

KZ-GEDENKSTÄTTE MAUTHAUSEN **JAHRESBERICHT 2018**



Liebe Leserinnen und Leser,

vor Ihnen liegt unser Jahresbericht 2018, der erste seiner Art. Von nun an werden wir Sie jährlich in dieser Form über unser Jahr, unsere Arbeit, Publikationen und Fortschritte informieren.

Ich wünsche Ihnen hier schon einmal viel Interesse beim Lesen.

Doch bevor Sie damit beginnen möchte ich auf ein weiteres Dokument hinweisen, welches 2018 seine Geburtsstunde feierte. Uns, und damit meine ich die gesamte Vertreterschaft der Erinnerungskultur in Österreich, gelang gemeinsam die Fertigstellung des ersten „Gedenkstätten Konzepts“. Es soll die Pläne und Ziele der KZ-Gedenkstätte Mauthausen in allen relevanten Bereichen für die nächsten fünf Jahre vorgeben. Die historische Bedeutung dieses Konzepts liegt aber nicht in seinen Inhalten, sondern im neuartigen Entstehungsprozess dahinter. Es wurde mit den beiden Beiräten, dem Kuratorium, sowie allen relevanten Organisationen, national wie international, konferiert und diskutiert, wohin wir mit der Gedenkkultur in Österreich wollen. Dieses Konzept wird von all jenen getragen, die einen Anteil an der Bewahrung der österreichischen Erinnerungskultur verantworten, etwas zur Aufarbeitung unserer Geschichte beitragen oder selbst unter ihr gelitten haben.

Warum ist das so wichtig? Die Verbrechen, die an diesem Ort passiert sind, waren Ausdruck eines Systems, das auf der Unterdrückung der Schwachen durch die Starken basierte. Ein System, in dem nicht Interessenaustausch und Konsens entschieden, sondern die wahnwitzige Willkür und perfide Ideologie einzelner. Faschismus und demokratischer Konsens sind einander Widersprüche und deshalb ist es so zentral, dass gerade über die Zukunft dieses historischen Mahnmals nicht übereinander hinweg entschieden wird. Dieser Ort hat für alle diese Organisationen verschiedene und vielschichtige Bedeutungen, aber sie alle eint die tiefe Überzeugung, dass sich der Faschismus in Europa nicht wiederholen darf.

„Man braucht nicht immer denselben Standpunkt zu vertreten, denn niemand kann einen daran hindern, klüger zu werden.“ – Konrad Adenauer.

Zwei weitere wichtige Ziele die wir im Jahr 2018 erreichten, war der Umzug in unsere neuen Räumlichkeiten in der Argentinierstrasse und die Parlamentsveranstaltung „gegen Gewalt und Rassismus, im Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus“ rund um den Befreiungstag des ehem. KZ-Mauthausen. Beides waren maßgebliche Entwicklungen für uns und beides planen wir nun zu langfristigen Projekten weiter zu entwickeln. Unsere Räumlichkeiten werden wir in den nächsten Jahren zu einer Institution wandeln, die allen Interessierten, jederzeit für Veranstaltungen, Recherche, und Vor- wie Nachbereitungen auf ihren Besuch in Mauthausen offensteht. Die Parlamentsveranstaltung, bei der letztes Jahr fünf jugendliche Schriftsteller ihre Gedanken zu fünf Biografien von ehemaligen Häftlingen vorstellten, wird dieses Jahr eine Fortsetzung erfahren. Der Austausch und die gemeinsame Reflexion über Vergangenes und Gegenwertiges, mit den zukünftigen Entscheidungsträgern unseres Landes, hat meinem Team und mir stets großen Mehrwert gebracht. Ich bin davon überzeugt, das wird er auch zukünftig.



DDr. Barbara Glück

Direktorin KZ-Gedenkstätte Mauthausen / Mauthausen Memorial

Unsere Highlights 2018

274.935

Besucherinnen und Besucher in Mauthausen und Gusen



Der Gedenktag gegen Gewalt und Rassismus im Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus, 5. Mai



Dialogforum 2018 „Holocaust und Neue Medien“

3.955

Besuchergruppen
+735 Filmvorführungen
+638 Audioguide Führungen in Gusen



Eröffnung der ÖBB
Ausstellung „Verdrängte Jahre“



Die Publikation
von Elmar Luchterhands
„Einsame Wölfe
und stabile Paare“

Drei Publikationen

Pavel Branko
„Gegen den Strom“

Elmer Luchterhand
„Einsame Wölfe und stabile Paare“

Bernhard Kathan
„...alles eine Fortsetzung
von Dachau und Mauthausen?“

96 %
der Österreicherinnen und
Österreicher kennen Mauthausen



Die Publikation von
Pavel Branko „Gegen den Strom“

73.027
betreute Schülerinnen und Schüler



Inhalt

Zahlen, Daten, Fakten	8
Ausstellungen & Veranstaltungen	13
Forschung	18
Pädagogik & Vermittlung	23
Gedenkbüro	28
Sammlung	32
Bilanz	38
Struktur & Organisation	40

Zahlen, Daten, Fakten

Insgesamt besuchten 264.165 BesucherInnen die KZ-Gedenkstätte Mauthausen, davon waren 10.933 TeilnehmerInnen an Veranstaltungen. Die KZ-Gedenkstätte Gusen verzeichnete insgesamt 9.770 BesucherInnen.

BesucherInnen Mauthausen 2018

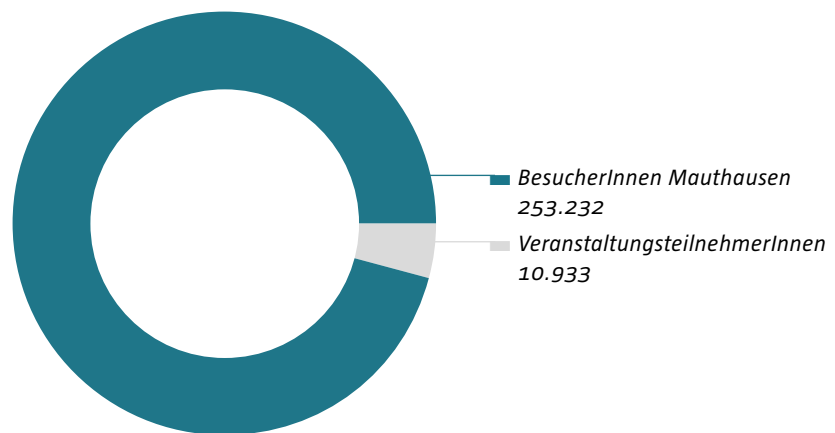
264.165

Vorjahr: 252.618

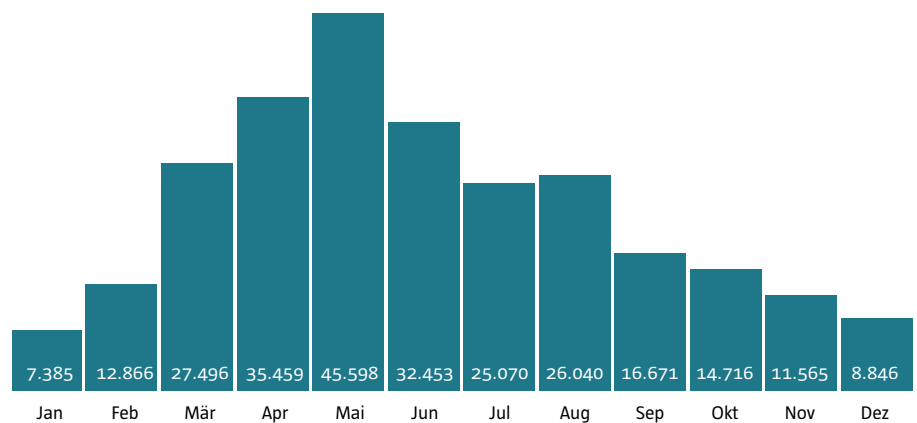
BesucherInnen Gusen 2018

9.770

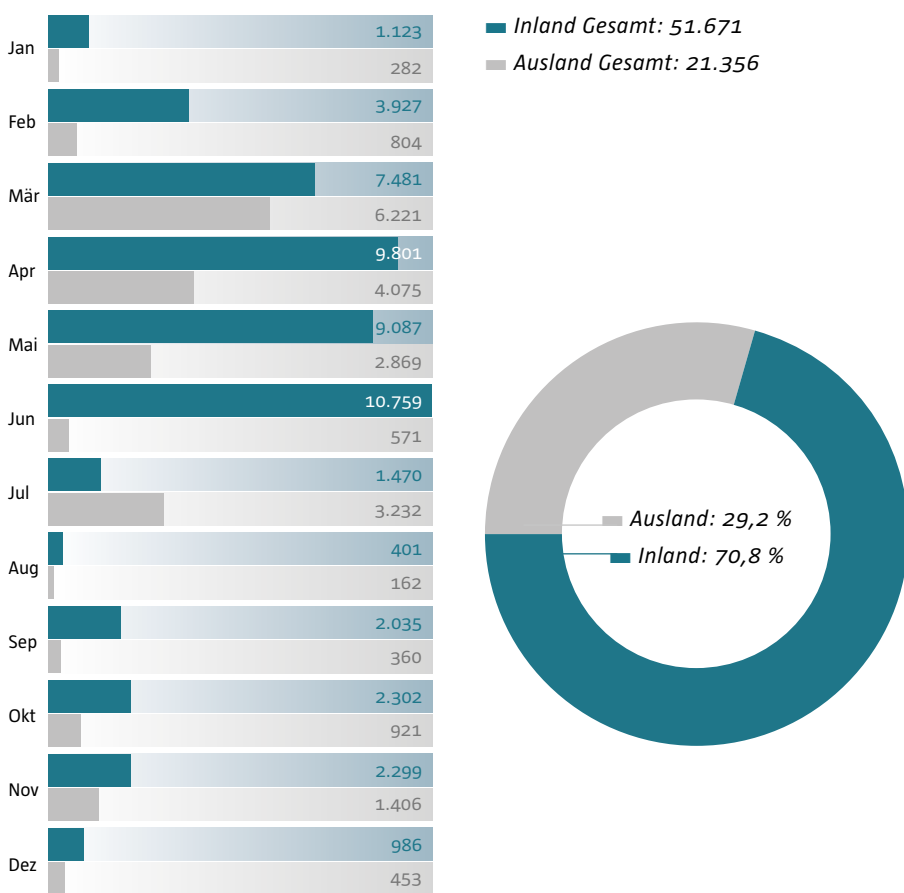
Vorjahr: 9.628



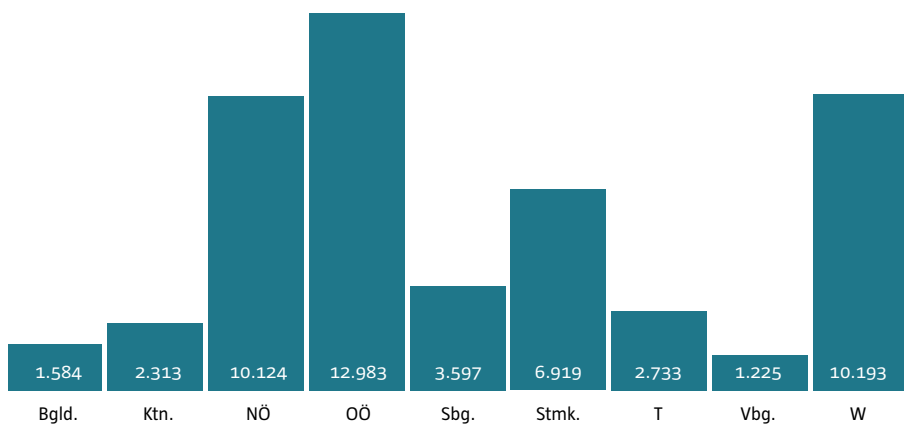
Anzahl der BesucherInnen und VeranstaltungsteilnehmerInnen der KZ-Gedenkstätte Mauthausen nach Monaten im Jahr 2018.



Insgesamt nahmen 51.671 SchülerInnen im Klassenverband aus österreichischen und 21.356 SchülerInnen im Klassenverband aus ausländischen Schulen an Vermittlungsprogrammen der KZ-Gedenkstätten Mauthausen teil.



Anzahl der SchülerInnen österreichischer Schulen, die 2018 die KZ-Gedenkstätte Mauthausen besucht haben, nach Bundesland.





Anzahl der SchülerInnen österreichischer Schulen, die 2018 die KZ-Gedenkstätte Mauthausen besucht haben, nach Schultyp.

Neue Mittelschulen	23.983
Allgemeinbildende Höhere Schulen	18.841
Berufsbildende Höhere Schulen	5.382
Allgemeine Sonderschulen	99
Berufsschulen	866
Universitäten	827
Polytechnische Schulen	178
Berufsbildende Mittlere Schulen	218
Sonstige	1.277

Durchgeführte Vermittlungsangebote im Jahr 2018. Insgesamt wurden 3.955 Vermittlungsprogramme durchgeführt, 735 mal ein Dokumentationsfilm über das KZ-Mauthausen gezeigt, 26.555 Audioguides (Mauthausen und Gusen) ausgegeben und die Audioguide-App (Mauthausen) 13.864 mal heruntergeladen.

Personale Vermittlungsangebote		Mediale Vermittlungsangebote	
Begleiteter gebuchter Rundgang (2 Std.)	3.109	Anzahl der Filmvorführungen	735
Rundgang mit Vor- und Nachgespräch (3,5 Std.)	508	Ausgabe Audioguides Mauthausen	25.916
Individuelle Betreuung (z. B. Überlebende, Angehörige, etc.)	89	Downloads Audioguide-App Mauthausen	13.864
Rundgang mit Workshop (4 Std.)	240	Ausgabe Audioguides „Audioweg Gusen“	639
Historical Introduction/ Einführung für Studierende/ SchülerInnen (1 Std.)	9	Gesamt:	41.154
Gesamt:	3.955		



Ausstellungen & Veranstaltungen

Ausstellungen

Zu den Kernaufgaben des Ausstellungsbereichs gehört die ständige Betreuung und Weiterentwicklung der Dauerausstellungen in den KZ-Gedenkstätten Mauthausen und Gusen sowie sonstiger musealer Elemente wie etwa der Audioguides und historischer Informationssysteme vor Ort.

Daneben werden auch Wanderausstellungen temporär an die KZ-Gedenkstätte geholt. Im vergangenen Jahr waren dies die Ausstellungen „*Anthropoid*“ des Tschechoslowakischen Legionärsverbands und „*Verdrängte Jahre. Bahn und Nationalsozialismus in Österreich 1938 – 1945*“ der Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB). Die Ausstellung „*Anthropoid*“ stellt auf zahlreichen Schautafeln die Geschichte des Attentats auf Reinhard Heydrich im Jahr 1942 und dessen Folgewirkungen dar. Sie wurde am 20. August eröffnet und war bis zum 18. Oktober im Außenbereich der KZ-Gedenkstätte Mauthausen am Vorplatz des Besucherzentrums zu sehen. Die Ausstellung „*Verdrängte Jahre*“ setzt sich mit der Reichsbahn während der Zeit des Nationalsozialismus auseinander und beleuchtet deren Bedeutung für die Deportations- und Kriegslogistik sowie den Widerstand und die politische Verfolgung von Bahnbediensteten. Sie wurde am 17. April mit einer Vernissage am Bahnhof Mauthausen eröffnet und war bis zum 24. August im Museumsgebäude der KZ-Gedenkstätte zu sehen. Im Vorfeld kam es zu einer engen Zusammenarbeit zwischen den ÖBB und der KZ-Gedenkstätte Mauthausen, im Zuge derer drei „Satellitenausstellungen“ in den Bahnhöfen Mauthausen, St. Valentin und St. Georgen an der Gusen gestaltet wurden. Ebenso wurden in Kooperation zwischen Pädagogischer Abteilung und den ÖBB mehrere „Gedenkwanderungen“ vom Bahnhof Mauthausen in die KZ-Gedenkstätte sowie geführte Rundgänge durch die Ausstellung angeboten.

Der Bereich Ausstellungen leistet auch Beiträge für Ausstellungsprojekte anderer Institutionen. Im Mai des vergangenen Jahres wurde in der KZ-Gedenkstätte Sachsenhausen die Erweiterung der Ausstellung „*Zentrale des KZ-Terrors*“ über die von 1938 bis 1945 in Oranienburg ansässige Inspektion der Konzentrationslager eröffnet. Dafür wurde in Zusammenarbeit mit der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten ein Ausstellungsbereich zum Konzentrationslager Mauthausen konzipiert. Ebenso wurden mehrere Originalobjekte aus den Sammlungen als Leihobjekte zur Verfügung gestellt. Eine ähnliche Kooperation gab es mit dem Österreichischen Haus der Geschichte, für deren Ausstellung ebenso mehrere Objekte ausgewählt und verliehen wurden (siehe dazu den Abschnitt zum Bereich Sammlungen).

Ein Projekt, das im vergangenen Jahr mehrere Fachabteilungen der KZ-Gedenkstätte beschäftigte, war jenes zur Erweiterung der KZ-Gedenkstätte Gusen. Grundstücke, auf denen sich von 1939 bis 1945 wesentliche Teile des Konzentrationslagers Gusen befanden und heute noch einzelne bauliche Reste des Lagers vorhanden sind, wurden der Republik Österreich zum Kauf angeboten. Das Bundesministerium für Inneres gab daraufhin bei der Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) eine Machbarkeitsstudie in Auftrag. Diese Studie wurde von der BIG in enger Zusammenarbeit mit der KZ-Gedenkstätte Mauthausen und dem beauftragten Planungsbüro in mehreren Stufen entwickelt. Höhepunkt war ein vier-tägiger Workshop vor Ort von 22. bis 25. Oktober, im Zuge dessen unter Einbin-



Pavel Hrabko
Gegen den Strom

Pavel Hrabko

Gegen
den Strom

derung zahlreicher ExpertInnen und Stakeholder konzeptionelle und gestalterische Grundlagen für eine mögliche künftige Gedenkstätte entworfen wurden.

Eine inhaltliche Schwerpunktsetzung im Ausstellungsbereich ist gegenwärtig die Intervention im öffentlichen Erinnerungsraum mittels digitaler Medien. Im Vorjahr wurde dazu gemeinsam mit der „*Bewusstseinsregion Mauthausen – Gusen – St Georgen*“ ein Projekt gestartet, dessen Ziel es ist, in Kooperation mit Gemeinden und der Zivilgesellschaft Verbindungswege zwischen den Gedenkstätten in der Region zu gestalten. In Hinkunft sollen BesucherInnen markierte Routen begehen und mittels einer App für mobile Endgeräte dazu historisch relevante Audio- Text- und Bildinformationen abrufen können. Dabei soll insbesondere das räumliche und soziale Umfeld der ehemaligen Konzentrationslager thematisiert werden. Die App soll dazu animieren, in diesen „Zwischen-Räumen“ die vielfältigen Formen der Beziehungen und Interaktionen zwischen den ehemaligen Konzentrationslagern und ihrem Umfeld zu beleuchten und so den gesamten geografischen Raum Mauthausen–Gusen–St. Georgen als Erinnerungsraum zu erfahren.

Seit 1. Jänner 2019 ist die KZ-Gedenkstätte Mauthausen Projektpartnerin in dem von der Europäischen Union geförderten internationalen Kooperationsprojekt „*Visual History of the Holocaust*“. Dessen Ziel ist die Identifizierung, Digitalisierung, inhaltliche Erschließung und kuratorische Aufbereitung von Filmaufnahmen der Alliierten aus den befreiten Konzentrationslagern und sonstigen NS-Haftstätten. Im vergangenen Jahr wurden das Projekt im Rahmen der Projektgruppe aufgesetzt und der Projektantrag ausgearbeitet. Da in der späteren Anwendung vor allem kuratorische Fragestellungen relevant sein werden, ist die inhaltliche Verantwortung für diese Kooperation im Ausstellungsbereich angesiedelt.

Schließlich wurden im vergangenen Jahr seitens des Ausstellungsbereichs auch BesucherInnengruppen sowie spezielle EinzelbesucherInnen an der Gedenkstätte betreut, darunter etwa die Mauthausen-Überlebende Judit Rátkai mit Familie, die Tochter des Mauthausen-Überlebenden Lionel Romney, Mary Romney sowie die Tochter des US-Befreiers und Leiters der Untersuchungskommission Eugene Cohen, Peggy Cohen.

Veranstaltungen

2018 war ein Jahr, das dem Team der KZ-Gedenkstätte Mauthausen noch lange als erinnerungswürdiges Gedenkjahr im Gedächtnis bleiben wird. Fünf Buchpräsentationen, drei Großveranstaltung, eine Preisverleihung, eine Studienpräsentation, eine Vern- und eine Finissage. An Veranstaltungen und öffentlichen Präsentationen hatte die KZ-Gedenkstätte Mauthausen, 2018 etliches zu bieten. Auch wenn wir an dieser Stelle nur zu gerne jede einzelne unserer Veranstaltung ausführlich Revue passieren lassen würden, werden wir uns, Ihnen, dem Leser, zur Liebe kurzhalten und uns jetzt schon auf ein hoffentlich ebenso öffentlich Wirksames Jahr 2019 freuen.

Das Jubiläumsjahr durften wir mit der Buchpräsentation von Joseph Fisher „*Der Himmel war vermauert*“, einleiten. Die Memoiren dieses Mannes, über seine



Jugend in Siebenbürgen und seine Erlebnisse in Auschwitz und Mauthausen, zu veröffentlichen, war eine große Ehre.

Ein ganz besonders bewegendes Projekt dieses Jahr war die Buchpräsentation von Pavel Brankos „*Gegen den Strom*“. Es war schön zu sehen, dass dieser Mann und sein lebenslanger, unermüdlicher Kampf gegen Faschismus und Unterdrückung, alle Regime überdauert hat.

Ein Unternehmen, das sehr stolz auf seinen Beitrag zum Gedenkjahr 2018 sein kann, ist die ÖBB. Ausgerechnet in diesem Jubiläumsjahr konnten sie die vorbildhafte Aufarbeitung ihrer Firmengeschichte zwischen 1938-45 mit einer gelungenen Vern- und Finissage der Ausstellung „*Verdrängte Jahre*“ an der KZ-Gedenkstätte Mauthausen abschließen.

Unser Highlight in diesem Gedenkjahr 2018 war die „*Gedenkveranstaltung gegen Gewalt und Rassismus*“ in der Wiener Hofburg -und die Befreiungsfeiern des MKÖ im ganzen Land. Die KZ-Gedenkstätte Mauthausen hatte die Gelegenheit, ihre Arbeit ganz Österreich zu präsentieren und das starke Interesse an den Feierlichkeiten kann man getrost als deutliches Zeichen dafür interpretieren, wie zentral die Gedenkkultur heute im kollektiven Bewusstsein der Republik verankert ist.

Im Juni konnten wir einen weiteren Teil unserer Mauthausen Studien vorstellen. Die Sozialstudie „*Einsame Wölfe und stabile Paare. Über das Verhalten und Sozialordnung in den Häftlingsgesellschaften nationalsozialistischer Konzentrationslager*“ des amerikanischen Soziologen Elmer Luchterhand war die erste ihrer Art und ihre Erkenntnisse sind heute wie damals eine wichtige historische Quelle für die KZ-Forschung. Sie neu aufzubereiten war für uns essentiell.

Den August und September an der Gedenkstätte haben wir wieder mit der Filmretrospektive unter dem Titel „*Ankunft*“ und dem 10. Dialogforum zum Thema „*Holocaust in Film und Neuen Medien*“ gestaltet. Zwei zentrale Veranstaltungen, die uns jedes Jahr Beweis dafür sind, dass die Gedenkkultur lebt und Frischluft atmet, dank einer aktiven jungen Generation von ForscherInnen und Interessierten.

Um diese junge Generation bei ihrer Arbeit zu unterstützen, haben wir heuer den Mauthausen-Memorial-Forschungspreis ins Leben gerufen. Ein Preis der fortan alle zwei Jahre, für herausragende wissenschaftliche Leistungen in der KZ-Forschung, an junge ForscherInnen vergeben wird.

Ein weiteres wichtiges Projekt dieses Jahr war die Präsentation der OGM-Studie zur „*Wirkung und Bekanntheit der KZ-Gedenkstätte Mauthausen*“, initiiert vom Zukunftsfond der Republik. Auf das Ergebnis, dass 96 Prozent der ÖsterreicherInnen die KZ-Gedenkstätte Mauthausen kennen, dürfen wir durchaus stolz sein.

Gegen Jahresende konnten wir dann noch zwei weitere weitere Projekte präsentieren, die Buchpräsentationen „*Schluss mit Schuld*“ von den beiden ORF Journalistinnen Lisa Gadenstätter und Elisabeth Gollackner und den 12. Band unserer Mauthausen-Studien „*...alles eine Fortsetzung von Dachau und Mauthausen?*“ von Bernhard Kathan.



Pavel Branko

Gegen den Strom

Forschung & Publikationen

Die Forschungsstelle der KZ-Gedenkstätte Mauthausen ist für die Koordination, Durchführung und Einwerbung von Forschungsprojekten, die Herausgabe von Publikationen und die inhaltliche Konzeption von Veranstaltungen zuständig.

Im Jahr 2018 konnten der Öffentlichkeit einige Publikationen präsentiert werden, die medial und wissenschaftlich mit großem Interesse aufgenommen wurden.¹ Das Jahrbuch 2017 war der künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus gewidmet und beinhaltete u.a. Erstveröffentlichungen österreichischer Schriftsteller. In der Schriftenreihe *Mauthausen-Erinnerungen* erschienen im März 2018 die Lebenserinnerungen des slowakischen Mauthausen-Überlebenden Pavel Branko unter dem Titel *Gegen den Strom*. Der 1921 geborene Filmkritiker und Journalist engagierte sich im Widerstand gegen den faschistischen Slowakischen Staat, geriet nach 1945 in Konflikt mit der herrschenden Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei und gilt auch heute als Zeitkritiker. Der Band zeugt von einem wechselvollen Leben, das von Konflikten mit den jeweiligen Machthabern geprägt war und ist. Im Juni 2018 erschien das Buch des ehemaligen Nachrichtenoffiziers und Professors für Soziologie Elmer Luchterhand. Als Infanterieoffizier der 261st Infantry Division war Luchterhand an der Befreiung des Konzentrationslagers Hersbruck, einem Außenlager des KZ Flossenbürg beteiligt. Von April bis November 1945 besuchte Luchterhand acht befreite Konzentrations- und Zwangsarbeitslager – darunter auch Mauthausen und Gusen – und führte dabei zahlreiche Interviews. In die USA zurückgekehrt, verfasste er 1952 seine Dissertation, die auf seinen Interviews beruhte und nun von Christian Fleck und Andreas Kranebitter unter dem Titel *Einsame Wölfe und stabile Paare. Verhalten und Sozialordnung in den Häftlingsgesellschaften nationalsozialistischer Konzentrationslager* als Band 11 der Mauthausen-Studien herausgegeben wurde. Mit Bernhard Kathans Buch über den österreichischen Publizisten Nikolaus Hovorka wurde im November 2018 unter dem Titel „... alles eine Fortsetzung von Dachau und Mauthausen?“ schließlich Band 12 der Mauthausen-Studien der Öffentlichkeit präsentiert. Der Band beruht auf zahlreichen Briefen, die Hovorka zunächst als KZ-Häftling und – nach seiner Entlassung aus dem KZ Mauthausen – als Wehrmachtssoldat nach Hause schrieb. Im Zuge des Gedenktags gegen Gewalt und Rassismus im österreichischen Parlament konnte im Mai 2018 zudem die überarbeitete und ergänzte Neuauflage des Gedenkbuchs für die Toten des KZ Mauthausen und seiner Außenlager herausgegeben werden. In diese Neuauflage wurden weitere 19 aus mehreren Hundert Biografien aufgenommen, die seit 2016 laufend auf die Website www.gedenkstaetten.at/raum-der-namen hochgeladen werden und von der Forschungsstelle nach Übersetzung redaktionell betreut werden.

In Bezug auf die Forschungstätigkeiten der Gedenkstätte kann vor allem auf das langjährige Projekt zur Geschichte der sowjetischen Kriegsgefangenen im KZ-System (Projektnehmer: Reinhard Otto) verwiesen werden, das 2019 mit einer einschlägigen Publikation abgeschlossen wird. Darüber hinaus wurden seitens des Zukunftsfonds der Republik Österreich und des Nationalfonds der Republik Österreich für die Opfer des Nationalsozialismus Drittmittel für das Interviewprojekt „Stigmatisierte Familienvergangenheiten: Intergenerationelle Erinnerungsprozesse und Narrative von Nachkommen von ‚Berufsverbrechern‘“ bewil-

1

Vgl. z.B. Petra Stuibler: Pavel Branko: Der Überlebende, der die „Aula“ klagte (<https://derstandard.at/2000076642094/Pavel-Branko-Der-Ueberlebende-der-die-Aula-klagte>); Katharina Gruber: Vom Leben und Überleben (<https://science.orf.at/stories/2919866/>); Andreas Kranebitter: Die Wiederentdeckung des KZ-Forschers Elmer Luchterhand (<https://diepresse.com/home/spectrum/zeichenderzeit/5481776/Die-Wiederentdeckung-des-KZForschers-Elmer-Luchterhand>); Götz Aly: Stabile Beziehungen (<https://www.sueddeutsche.de/kultur/elmer-luchterhand-kz-einsame-woelfe-und-stabile-paare-buchkritik-holocaust-1.4251614>).



ligt. Mit dem Mauthausen-Memorial-Forschungspreis, der mit 5.000 Euro datiert ist und 2018 zum ersten Mal vergeben wurde, kam die Gedenkstätte schließlich ihrem Auftrag der Förderung und Finanzierung von Forschung, insbesondere Nachwuchsforschung, auf direkte Weise nach. Unter zahlreichen hochwertigen Einreichungen hat sich die fünfköpfige Jury für zwei Preisträger entschieden – für Christian Rabl (Hauptpreis), der sich in seiner Dissertation *Der KZ-Komplex Mauthausen vor Gericht* der justiziellen Aufarbeitung der im KZ Mauthausen begangenen Verbrechen widmet, und für Andreas Schrabauer (Förderpreis), dessen Diplomarbeit „*Und der Block war judenleer*“ die Deportation von Juden aus den Niederlanden ins KZ Mauthausen thematisiert.

In Bezug auf die Veranstaltungen der KZ-Gedenkstätte Mauthausen ist neben den Buchpräsentationen zu oben erwähnten Büchern für das vergangene Jahr auf die Co-Konzeption des Gedenktags gegen Gewalt und Rassismus im österreichischen Parlament einerseits und das jährliche „Dialogforum Mauthausen“ andererseits zu verweisen, das in diesem Jahr dem Thema „Holocaust in Film und Neuen Medien“ gewidmet und mit einer Filmschau im Österreichischen Filmmuseum als Kooperationspartner verbunden war.²

²
Vgl. Magdalena Miedl: Auf Nazis ballern und KZ-Manager spielen, Salzburger Nachrichten, 08.09.2018; Christoph Huber: Wie zeigt man die Wahrheit? Die Presse, Spectrum, 15.09.2018.



Pädagogik & Vermittlung

Fünfte Ausbildung für VermittlerInnen

Ein Informationsabend für Interessierte an der Vermittlungsarbeit der KZ-Gedenkstätte Mauthausen eröffnete im Februar 2018 jenen Schwerpunkt, der das Arbeitsjahr des pädagogischen Teams ganzjährig begleitete: den fünften Ausbildungslehrgang für VermittlerInnen, ausgerichtet in Kooperation mit erinnern.at. Nach einem intensiven Auswahlverfahren wurden im Frühjahr 27 TeilnehmerInnen für den Lehrgang aufgenommen, welcher im Juni startete und nach acht Ausbildungsmodulen im Dezember 2018 endete. Unterstützt wurde der Lehrgang von bereits tätigen VermittlerInnen, den KollegInnen der Wissenschaft, von externen ExpertInnen und wichtigen regionalen und überregionalen KooperationspartnerInnen.

Aktive Vermittlungsarbeit

2018 begleiteten die VermittlerInnen 3.955 Gruppen, anders ausgedrückt: etwa 70.000 BesucherInnen nahmen personale Vermittlungsarbeit in Anspruch. 3.109 Gruppen nahmen an zweistündigen Rundgängen teil, 846 Gruppen beteiligten sich an mehrstündigen Vermittlungsformaten.

Die Begleitung von Überlebenden des KZ-System Mauthausen und deren Angehörigen hinterließ auch 2018 tiefen Eindruck beim gesamten Team. Erwähnt sei hier beispielsweise die Begleitung der Familie von Pieter van der Wilden, über die wir die Geschichte des im Herbst 1944 hingerichteten Vaters, der Opfer des „*Englandspiels*“ geworden war, besser kennen lernen durften.

Ein Rundgangsangebot in 13 verschiedenen Sprachen am Tag der Befreiungsfeier eröffnete dem Team viele interessante Begegnungen mit BesucherInnen aus aller Welt. Ebenso wie die Rundgänge im Stollensystem „*Bergkristall*“ in St. Georgen an der Gusen, welche 2018 wieder an vier Tagen angeboten werden konnten.

Neu waren im Jahr 2018 von März bis Oktober monatliche Rundgänge zu Spezialthemen – ein Angebot, das sich an die regionale Öffentlichkeit richtet, aber auch von vielen MitarbeiterInnen der Gedenkstätte als Fortbildung in Anspruch genommen wurde. Themen wie z.B. „*(über)Leben im KZ*“, „*Frauen im KZ*“ oder „*Die Befreiung des KZ-Mauthausen*“ eröffneten vertiefende Auseinandersetzungsmöglichkeiten mit der Geschichte des KZ Mauthausen.

Ein weiteres neues Rundgangsformat nimmt die Kombination eines Besuches in Mauthausen mit einem Besuch in Gusen ins Visier. 2018 konnte dieses Format bereits mit einigen Gruppen erprobt werden. Ziel ist es, dieses Vermittlungsangebot künftig vermehrt Gruppen anzubieten.



Gedenkjahr 2018

Auf das Gedenkjahr 2018 nahm die Vermittlungsarbeit ganzjährig Bezug: bei Veranstaltungen wie z.B. den Buchpräsentationen von Joseph Fishers *„Die Himmel waren vermauert“* oder von Lisa Gadenstätters und Elisabeth Gollackners *„Schluss mit Schuld“*; bei einem Workshopformat, das einigen Schulklassen angeboten werden konnte und inhaltlich speziell das Thema „Gedenken“ aufnahm; oder bei einem Spezialrundgang, der sich mit den Anfängen des KZ-Systems Mauthausen beschäftigte. MitarbeiterInnen des pädagogischen Teams beteiligten sich an der Gedenkveranstaltung beim Stephansdom in Wien und lasen im Rahmen einer Marathonlesung aus Iakovos Kambanellis' *„Die Freiheit kam im Mai“*. Zudem begleitete das Team der Pädagogik zahlreiche JournalistInnen und Filmteams, die sich für die Erarbeitung von Beiträgen an der KZ-Gedenkstätte Mauthausen aufhielten.

Konzeptarbeit

Organisiert in einer Arbeitsgruppe und unterstützt vom pädagogischen Team beschäftigten sich VermittlerInnen 2018 mit einem neuen Rundgangsverlauf und welche Möglichkeiten sich mit diesem für die Weiterentwicklung des pädagogischen Konzepts eröffnen. Diese Arbeitsgruppe wird 2019 weitergeführt. Zudem wurde im November 2018 ein Schwerpunktthema eröffnet, das die Weiterentwicklung des pädagogischen Konzepts längerfristig begleiten wird: Chancen und Grenzen historisch-politischer Bildungsarbeit an KZ-Gedenkstätten.

Bei Tagungen, z.B. an der Universität München zum Thema *„Nähe und Distanz“* oder bei der Tagung *„Das umkämpfte Museum“* der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, konnten gedenkstättenpädagogische Aspekte eingebracht werden. Zu beiden Tagungen wird 2019 ein Tagungsband mit Beiträgen von Christian Angerer und Gudrun Blohberger erscheinen.

Projekte mit Jugendlichen, Studierenden, Lehrlingen

Im Sommer 2018 arbeiteten – wie seit über 30 Jahren – Lehrlinge der Knobelsdorff-Schule Berlin im Rahmen eines Workcamps an der Gedenkstätte. Betraut mit Restaurierungsarbeiten verbrachten sie drei Wochen in Mauthausen. Im Anschluss fand im August eine internationale Jugendbegegnung, gefördert von Erasmus+ und in Kooperation mit dem Volksbund deutscher Kriegsgräberfürsorge, an der Gedenkstätte statt. Unter dem Titel *„ErinnerungsARBEIT“* setzten sich Jugendliche aus fünf verschiedenen Nationen mit dem Areal, seiner Geschichte und den Verbindungen hin zu ihren Herkunftsländern auseinander.

Im Rahmen von Lehrveranstaltungen an verschiedenen Universitäten und Pädagogischen Hochschulen wurde die pädagogische Arbeit der KZ-Gedenkstätte Mauthausen Studierenden vorgestellt, die später selbst als LehrerInnen Exkursionen nach Mauthausen organisieren werden.



Eine besondere Zusammenarbeit gab es 2018 mit Studierenden der Kunstuni Linz. Hier konzipierte und baute eine Gruppe Studierender – nachdem sie sich mehrere Monate mit der KZ-Gedenkstätte Mauthausen auseinandergesetzt hatten - unter der Leitung von Prof. Sonvilla-Weiß eine multimediale Installation, welche ab 2019 BesucherInnen der Gedenkstätte zur Verfügung stehen wird. Unter dem Titel „mit-teilen“ wird es dann möglich sein, digitale Botschaften an der Gedenkstätte zu hinterlassen und Eindrücke und Gedanken mit anderen BesucherInnen zu teilen. Auch Lehrlinge der Berufsschule 5/Linz waren an diesem Projekt beteiligt: Sie drehten einen kurzen Film, der ihre Eindrücke beim Besuch der Gedenkstätte dokumentiert. Ermöglicht wurde dieses Projekt vom Bundeskanzleramt der Republik Österreich und von Kultur Kontakt Austria.

14 Zivildienstleistende unterstützten 2018 in zwei Turnussen die Arbeit an der KZ-Gedenkstätte Mauthausen. Beide Turnusse absolvierten ein intensives Aus- und Fortbildungsprogramm, das vom pädagogischen Team ausgerichtet und begleitet wurde. Zivildienstleistende sind wichtige regionale Multiplikatoren und bringen sich mit ihren mitgebrachten Kompetenzen äußerst konstruktiv in die Arbeit der Gedenkstätte ein. Den Zivildienstleistenden 2018 sei an dieser Stelle dafür herzlich gedankt!

Organisation und Administration

Zur Optimierung interner Abläufe wurden 2018 drei größere Themen, welche vom Fachbereich Pädagogik, der auch das BesucherInnenservice und Interne Service der Gedenkstätte umfasst, bearbeitet: Mitarbeit an der Konzeption eines neuen Buchungssystems, Neuaufstellung der Bibliothek sowie Neuorganisation des Bookshops.



Gedenkbüro

An der KZ-Gedenkstätte Loibl-Nord wurde im Sommer 2018 der Schutzbau über dem denkmalgeschützten Fundament der ehemaligen Waschbaracke fertig gestellt und Ende September zum Tag des Denkmals des BDA, umrahmt von einem Gedenkakt im Beisein von Staatssekretärin Edtstadler, der Öffentlichkeit präsentiert. Die Arbeitsgruppe, bestehend aus dem BDA Kärnten, der Kulturabteilung des Landes Kärnten und dem Gedenkbüro, entschied sich für eine in der Gestaltung zurückhaltende, rein konservatorische und minimal invasive Maßnahme, die nicht nur denkmalpflegerischen und ortsspezifischen Anforderungen gerecht wird, sondern auch den Stellenwert der Waschbaracke für das Narrativ der Gedenkstätte und die dem Ort und seinen Opfern geschuldete Würde berücksichtigt. Anstelle der provisorischen und desolaten Holzeinhausung wurde eine Schutzhülle aus Beton errichtet, an der die ehemalige Raumteilung ablesbar ist. Die einstigen Gebäudekonturen visualisiert ein Stahlgiebel, analog zu den 2015 errichteten Stahlgiebeln der ehemaligen Häftlingsbaracken. Die Zisterne wurde konserviert und ist neben Kaminresten, Fundamentresten eines Wachturms und den Überresten des Zivillagers unverändert sichtbar. Dem Ziel, die auf 1.000 m Seehöhe gelegene KZ-Gedenkstätte Loibl-Nord auch ohne Führung und während der Wintermonate lesbar zu gestalten, haben wir uns damit wesentlich genähert. Möglichen Lösungen des prekären Zustands, in dem sich die Relikte des ehemaligen Außenlagers Gunskirchen befinden, widmet sich eine Arbeitsgruppe aus lokalen Initiativen, dem MKÖ, der IKG, der Gemeinde Gunskirchen und dem Gedenkbüro. Ihr erklärtes Ziel ist eine künftige KZ-Gedenkstätte Gunskirchen, die ein würdiges Gedenken vor Ort ermöglicht. Das Gedenkbüro leitete eine Unterschutzstellung des Areals durch das BDA in die Wege und erarbeitete mit der Arbeitsgruppe Lösungsansätze für einen angemessenen Umgang mit den Hinterlassenschaften des Lagers und der Häftlinge und zur Klärung der Frage nach potenziellen, noch vorhandenen Gräbern.

Das auf Initiative der Staatssekretärin Edtstadler und der Brau Union Österreich-AG konstituierte Projektteam, bestehend aus der Brauerei Zipf, der ARGE Schlier, der Gemeinde Neukirchen a.d. Vöckla und dem Gedenkbüro, erstellte ein Grobkonzept mit dem Titel *„Gedenklandschaft KZ Redl-Zipf/Betrieb Schlier“*, das im Herbst 2018 im Gemeinderat präsentiert wurde. Es beinhaltet Vorschläge für eine schrittweise öffentliche Zugänglichmachung der denkmalgeschützten baulichen Überreste des von KZ-Häftlingen des Außenlagers Redl-Zipf errichteten Rüstungsbetriebs Schlier auf Brauerei-Gelände, unter Einbindung des ehemaligen Lagerareals und des KZ-Denkmals. Die Tatorte des KZ Redl-Zipf sollen den Besuchern in geführten Rundgängen ein ausgewogenes Geschichtsbild fernab jeder Mystifizierung der „Wunderwaffe V2“ vermitteln, das die Ausbeutung der Häftlingszwangsarbeit für die deutsche Rüstungsindustrie in den Fokus nimmt und dem würdigen Andenken an die Opfer des KZ Redl-Zipf verpflichtet ist.

Gleisbauarbeiten der ÖBB brachten im September 2018 am Bahnhof von Lungitz Schichten von Asche zutage, die unter Wahrung der geforderten Pietät archäologisch und forensisch untersucht wurden. Die mit dem Fall betraute Projektgruppe setzte sich aus den ÖBB, dem BDA, dem BMI/Kriegsgräberfürsorge, der Universität Wien und dem Gedenkbüro zusammen. Es bestätigte sich der Verdacht, dass es sich um Asche aus den Krematorien der KZ Gusen und Mauthausen handelt,



die bei Reparaturen am Gleiskörper während des Bestehens des Lagers als Bindemittel für den Boden verwendet wurde. Dies führt uns die Vernichtung, industrielle Ausbeutung und Verwertung von Menschen im Nationalsozialismus drastisch vor Augen. Die Asche der Opfer wurde im Dezember 2018 auf dem Grundstück des KZ-Denkmal auf dem ehemaligen Lagerareal des KZ Gusen III bestattet. Gemeinsam mit der Abteilung für Kriegsgräberfürsorge und den betroffenen Interessensvertretern arbeitet das Gedenkbüro daran, der Opfer würdevoll und angemessen zu gedenken.

Im Auftrag und mit finanzieller Unterstützung des Mauthausen Memorials erfüllt der Verein „*MERKwürdig*“ weiterhin die notwendigen Agenden und Aufgaben der KZ-Gedenkstätte Melk vor Ort. Das Gedenkbüro unterstützte das Projekt „*Wand der Namen*“ des Vereins, das seit Mai 2018 im ehemaligen Krematorium in gelungener und würdevoller Weise der Opfer des KZ Melk gedenkt. Die bekannten Namen von 4.800 Toten wurden in originaler Schreibweise aus dem Projekt „*Raum der Namen*“ zur Verfügung gestellt. Zudem unterstützte das Gedenkbüro das BDA in den Bestrebungen zur Unterschutzstellung der Stollenanlage Roggendorf, des ehemaligen Krematoriums und einer Baracke mit lagerzeitlichen Aufschriften auf Kasernenareal.

Die am Ort des ehemaligen Außenlagers Ebensee seit vielen Jahren bestehende enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Verein „Zeitgeschichte Museum & KZ-Gedenkstätte Ebensee“ wurde weitergeführt.

Zu den Orten ehemaliger Außenlager des Konzentrationslagers Dachau auf heutigem österreichischen Staatsgebiet stellte das Gedenkbüro, in dessen Verantwortungsbereich diese Gedenkorte fallen, umfassende wissenschaftliche Recherchen an.

Mitarbeiter des Gedenkbüros nahmen an vielen der zahlreichen Befreiungsfeiern, die das MKÖ im Auftrag und mit finanzieller Unterstützung des Mauthausen Memorials an den Gedenkstätten Mauthausen und Gusen sowie an vielen Orten ehemaliger Außenlager, der „Todesmärsche“ und des nationalsozialistischen Terrors organisierte, teil und dokumentierten diese.

Als Anlaufstelle für nationale und internationale Überlebendenorganisationen begleiteten Mitarbeiter des Gedenkbüros im Oktober die französische Amicale de Mauthausen während ihrer jährlichen Gedenkfahrt an die Gedenkstätten Bretstein, Loibl-Nord und Loibl-Süd und führten eine Reisegruppe des Mémorial de la Shoah aus Paris über die Stätte des ehemaligen Außenlagers Gunskirchen.



Sammlung

Ziel des Bereichs Sammlungen ist es, möglichst sämtliche Quellen zur Geschichte der Konzentrationslager und KZ-Gedenkstätten auf dem Gebiet Österreichs an einem Ort zu bündeln, zu systematisieren, zu erschließen, zu erhalten, dauerhaft für die Nachwelt zu sichern und für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. In den Sammlungen werden schriftliche Zeugnisse, Fotografien, Oral History-Interviews, Artefakte, Bücher und AV-Medien gesammelt, sowie in immer größerer Zahl auch genuin digitale Dateien. Ebenso ist auch die Auskunft über ehemalige Häftlinge an Angehörige von Deportierten, an Gedenkinitiativen, ForscherInnen etc. eine zentrale Aufgabe des Sammlungsgebietes. Im vergangenen Jahr wurden insgesamt etwa 900 derartige Anfragen schriftlich beantwortet.

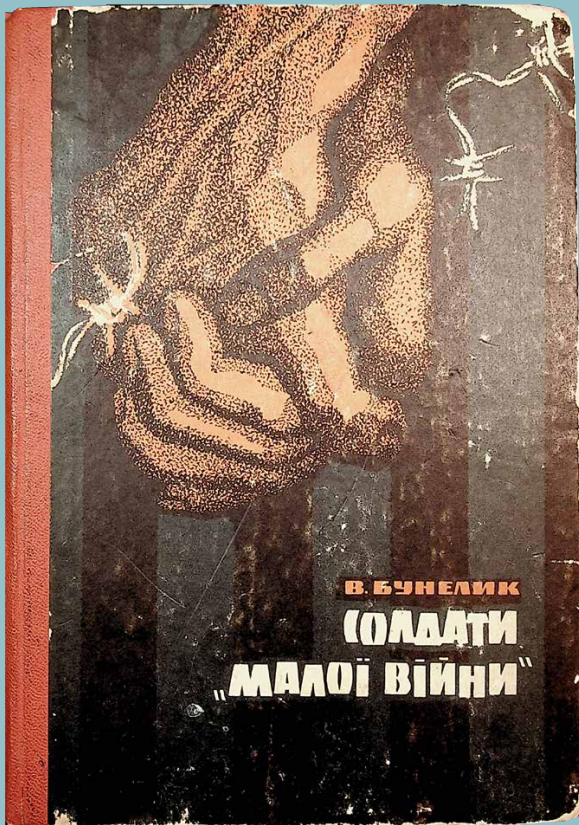
Wesentlich für den dauerhaften Erhalt der Quellen sind adäquat ausgestattete Depots, in denen für ein optimales Raumklima gesorgt wird. Nachdem 2017 das neue Artefaktedepot im Keller des Reviergebäudes möbliert wurde, konnte 2018 der Umzug der Gemälde- und Artefaktesammlung in Angriff genommen und auch beinahe abgeschlossen werden. Nach dem Umräumen der Gemälde und Sammlungsgegenstände muss nun die neue Verstandortung in der Datenbank noch aktualisiert werden.

Während nun der eine Umzug durchgeführt werden konnte, steht die nächste große Herausforderung bevor: Mit dem neuen Standort in der Argentinierstraße in Wien werden im kommenden Jahr nun auch Bibliothek, Mediathek, Schriftgut-, Foto- und Oral Historybestand am neuen Ort untergebracht werden müssen. Dazu sind aber zunächst noch bauliche Adaptationen notwendig, um auch in Zukunft das Sammlungsgut dauerhaft bewahren und auch dem Publikum zugänglich machen zu können. Wir hoffen, dass die Sammlungen noch in der zweiten Hälfte des Jahres 2019 wieder uneingeschränkt zugänglich sein werden.

Den Umzügen zum Trotz konnte der Sammlungsbestand 2018 dennoch erweitert werden. Einen großen Teil des Zuwachses lukrieren die Sammlungen aus Schenkungen, die aufgrund ihrer Zahl hier nicht alle benannt werden können. Exemplarisch sei hier die Schenkung von Leslie Thompson angeführt, der uns das Typoskript seines Großvaters Vasily Rodionovich Bunelik überließ, in dem dieser seine Flucht aus dem KZ-Außenlager Leibnitz schildert. Eva Taylor aus England ließ uns die Scans von geschmuggelten Liebesbriefen, die ihre Mutter Sabine Zuur 1945 von einem als Kriminellen kategorisierten deutschen Häftling erhalten hatte.

Nicht nur von Angehörigen, sondern auch von Personen, die sich wissenschaftlich mit Mauthausen auseinandergesetzt haben oder der KZ-Gedenkstätte in anderer Weise schon lange verbunden sind, gelangen regelmäßig Archivalien zu uns. So hat uns etwa der Historiker Gerhard Botz die umfangreichen Projektunterlagen zu der bedeutenden Oral History-Sammlung *Mauthausen Survivors Documentation Project* überlassen. Der Historiker Florian Freund übergab uns 100 Audiokassetten mit Oral History Interviews aus den 1980er Jahren als Dauerleihgabe.

Auch unsere Bibliothek erhielt durch Schenkungen umfangreiche Erweiterungen: Die Soziologin Roswitha Breckner überließ uns eine Sammlung von Publikationen zu Rumänien und Osteuropa in der NS-Zeit, ebenso erhielten wir vom Pädagogen und Kunstschaffenden Karl Schuber zahlreiche Bücher.



Umschlag des Buches „Солдати малюї вїйни“
[Soldiers of the Lesser War] von Vasily Rodionovich Bunelik,
Lwiw 1966
(Quelle: KZ-Gedenkstätte Mauthausen).



Eines der mehr als 1.100 Fotos von Votivtafeln an der KZ-Gedenkstätte Mauthausen
(Quelle: KZ-Gedenkstätte Mauthausen, Foto: Michael Malina).

Michael Malina führte Ende der 1990er eine umfangreiche fotografische Dokumentation der Gedenktafeln an den KZ-Gedenkstätten Mauthausen, Ebensee, Gusen und Melk durch. 2018 konnten die Fotonegative angekauft werden. Diese Fotografien werden den Grundstock für eine geplante Datenbank zu den Erinnerungszeichen an den KZ-Gedenkstätten bilden.

Zu zwei großen Ausstellungen trug die KZ-Gedenkstätte Mauthausen durch Leihgaben bei. Im Mai wurde die Ausstellung „Die Zentrale des KZ-Terrors. Die Inspektion der Konzentrationslager 1934–1945“ in Oranienburg um einen Teil zum KZ Mauthausen/Gusen erweitert, wozu die Sammlungen Artefakte, Fotografien und Dokumente zur Verfügung stellte. Im November wurde schließlich das Haus der Geschichte Österreich in der Wiener Hofburg eröffnet. Für die dortige Ausstellung wurde ebenfalls mehrere Exponate verliehen, darunter die Tafel jener Sprengfalle, mit der 1995 in Oberwart unter anderem zwei Enkel des ehemaligen KZ-Häftlings Michael Horvath ermordet wurden.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

ERLÖSE AUFWAND

Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungleistungen	-799,8
Personalaufwand	-2.423,3
davon: Löhne und Gehälter	-1.949,2
Sonstiger Personalaufwand	-474,1
Abschreibungen	-237,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.582,2
davon: Steuern, soweit sie nicht unter Z 14 fallen	-12,1
Übrige	-1.570,1
Gesamterlöse	5.042,9

BETRIEBSERGEBNIS	-238,1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,2
davon: Zinsen von Kreditinstituten	0,2
FINANZERGEBNIS	0,2
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT bzw. ERGEBNIS VOR STEUERN (RÄG 2014)	-238,0
JAHRESÜBERSCHUSS / JAHRESFEHLBETRAG	-238,0
Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	366,8
BILANZGEWINN / BILANZVERLUST	128,7

Werte in 1.000 Euro

BILANZ

AKTIVA	31.12.2018	31.12.2017
Anlagevermögen	734,8	827,0
Immaterielle Vermögensgegenstände	1,9	2,4
Sachanlagen	732,8	824,5
Umlaufvermögen	1.204,8	1.174,3
Vorräte	33,9	33,9
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	15,3	10,3
Fertige Erzeugnisse und Waren	18,7	23,6
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2,4	4,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,1	
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	2,3	4,6
Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten	1.168,5	1.135,9
Kassabestand	9,5	5,1
Bankguthaben	1.159,0	1.130,8
Rechnungsabgrenzungsposten	9,4	12,4

BILANZSUMME (AKTIVA)	1.949,1	2.013,8
-----------------------------	----------------	----------------

PASSIVA	31.12.2018	31.12.2017
Eigenkapital	912,4	1150,5
Bilanzgewinn / Bilanzverlust	128,7	366,8
Widmungskapital	783,7	783,7
Rückstellungen	813,7	654,7
Personalarückstellungen	266,8	239,1
Rückstellungen für Garantien, Gewährleistungen und sonstige Haftungen	490,2	400,0
davon: Rückstellungen für Substanzerhaltungsmaßnahmen (Nutzungsvereinbarung zwischen BHÖ und der Bundesanstalt)	275,5	400,0
Rückstellung für Umzug/Umbau Außenstelle Wien	214,6	
sonstige Rückstellungen	56,6	15,6
Verbindlichkeiten	222,9	208,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	82,8	42,6
sonstige Verbindlichkeiten	140,1	166,0

BILANZSUMME (PASSIVA)	1.949,1	2.013,8
------------------------------	----------------	----------------

Werte in 1.000 Euro

KZ-Gedenkstätte Mauthausen Mauthausen Memorial

Geschäftsführung
DDr.ⁱⁿ Barbara Glück
Mag. Jochen Wollner
Mag.^a Gudrun Blohberger

Wissenschaft

Organisation

Pädagogik

Kuratorium

Kuratoriumsvorsitzender

Sektionschef Hermann Feiner
BM für Inneres

Mitglieder

Mag. Dr. Gerhard Baumgartner
Dokumentationsarchiv des österr. Widerstandes
Sektionschefin Mag.^a Nicole Bayer
Bundeskanzleramt

AL Mag. Hermann Dikowitsch
Amt der Niederösterreichischen Landesregierung

Vorsitzender Prof. Guy Dockendorf
Comité International de Mauthausen

Kaufm. Direktor Dr. Paul Frey
KHM-Museumsverband

MRin i.R. Mag.^a Monika Hutter
BM für Finanzen

Vorsitzender Willi Mernyi
Mauthausen Komitee Österreich

Sektionschef Kurt Nekula, MA MAS
BM für Bildung

Präsident Hofrat Fritz Neugebauer
Gewerkschaft Öffentlicher Dienst

Gruppenleiter Dr. Wilhelm Sandrissner
BM für Inneres

*Zentralausschuss für die Bediensteten der
Sicherheitsverwaltung*

Landtagspräsident KommR Viktor Sig
Oberösterreichischer Landtag

Botschafter Dr. Helmut Tichy
BM für Europa, Integration und Äußeres

Sektionschefin Mag.^a Elisabeth Udolf-Strobl
BM für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

Mag. Andreas Kranebitter
KZ-Gedenkstätte Mauthausen

Internationaler Beirat

Vorsitzender

Präs. Dr. Kurt Scholz
Zukunftsfonds der Republik Österreich

Mitglieder

Comité International de Mauthausen, Vertreter jener Staaten, deren Staatsangehörige Opfer der in den KZ Mauthausen und Gusen und allen Außenlagern verübten Verbrechen wurden, Vertreter des Mauthausen Komitee Österreichs, Österreichischen Gewerkschaftsbund, Österreichischen Bischofskonferenz, Israelitischen Religionsgesellschaft - Bundesverband der Israelitischen Kultusgemeinden in Österreich, Bundes Sozialdemokratischer FreiheitskämpferInnen, Opfer des Faschismus und aktiver AntifaschistInnen, ÖVP-Kameradschaft der politisch Verfolgten und Bekenner für Österreich, KZ-Verbands/VdA, Bundesverband österreichischer AntifaschistInnen, WiderstandskämpferInnen und Opfer des Faschismus, Österreichischen Lagergemeinschaft Mauthausen, Kulturverein österreichischer Roma, Homosexuellen Initiative Wien, Jehovas Zeugen in Österreich, evangelischen Oberkirchenrats A. und H.B., islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich, orthodoxen Bischofskonferenz, Zukunftsfonds der Republik Österreich, Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus, Niederösterreichischen Landesregierung, Wiener Stadtsonates, Bewusstseinsregion Mauthausen, Bundesarbeitskammer Wirtschaftskammer Österreich, Vereinigung der Österreichischen Industrie (Industriellenvereinigung), Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern, Österreichischen Seniorenrates, Bundesjugendvertretung

Wissenschaftlicher Beirat

Vorsitzender

Assoz. Prof. Dr. Bertrand Perz
Universität Wien
Institut für Zeitgeschichte

Mitglieder

Rektorin Mag.^a Eva Blimlinger
Akademie der bildenden Künste Wien

Deborah Hartmann
*The International School for Holocaust Studies
Yad Vashem*

Dr.ⁱⁿ Monika Kokalj Kočevar
National Museum of Contemporary History Slovenia

Direktorin Léontine Meijer-van Mensch
Jüdisches Museum Berlin

Prof. Dr.ⁱⁿ Astrid Messerschmidt
Bergische Universität Wuppertal

Erziehungswissenschaft
Prof. Dr. Hannes Tretter
Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte

Prof. Nikolaus Wachsmann
*Birkbeck, University of London
Department of History, Classics and Archaeology*

Impressum

Herausgeber: KZ-Gedenkstätte Mauthausen / Mauthausen Memorial, Wien 2019

Gesamtleitung: Barbara Glück

Inhalt: Christian Angerer, Ute Bauer-Wassmann, Gudrun Blohberger, Christian Dürr,
Jakob Kramar-Schmid, Andreas Kranebitter, Ralf Lechner, Gregor Panis

Fotos: BMI & KZ-Gedenkstätte Mauthausen, Holly Kellner, Markus Hecheberger,
Parlamentsdirektion/Thomas Topf

Layout & Produktion: markushechenberger.net Werbeagentur